

Völkerverbindend.

Die Stiftung Mozarteum fördert seit Jahren den Aufbau eines Jugendorchesters in Kuba, jetzt auch mit Beteiligung der EU. Diese Unterstützung ist über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert.



Das Projekt wird von der Europäischen Union gefördert.



Die Stiftung Mozarteum unterstützt den Aufbau eines Jugendorchesters in Havanna.

Bild: SN/FRANK GERDES

Kuba spielt Mozart

BERNHARD SCHREGLMANN

SALZBURG (SN). Kubanische Lebensfreude und Mozart-Interpretation sind kein Gegensatz, auch wenn man das im ersten Moment glauben möchte. Das zeigt ein Projekt der Stiftung Mozarteum, das 2007 anlässlich der Übergabe einer Mozart-Büste an die Stadt Havanna gestartet wurde.

Er sei damals im Zuge der Büstenübergabe mit kubanischen Musikern ins Gespräch gekommen, erzählt Johannes Honsig-Erlenburg, Präsident der Stiftung Mozarteum. „Sie haben uns ihre Freuden und Sorgen erzählt und uns gebeten, sie zu unterstützen.“

Zukunftsorientiert

Ein gemeinsames Projekt müsste jedenfalls ein klares und fundiertes Konzept haben, lauteten die Vorgaben. „Es musste ein Projekt sein, das für die Zukunft Sinn ergibt“, sagt Honsig-Erlenburg: „Da es in Kuba zwar eine hervorragende Musikausbildung gibt, aber keine Möglichkeit des Orchesterspiels, lag es auf der Hand,

beim Aufbau eines Jugendorchesters zu helfen.“ Von kubanischer Seite wurde die Idee mit viel Schwung und Elan aufgenommen, die Zusammenarbeit sei sehr fruchtbar, bestätigt der Stiftungspräsident. „Wir haben Professoren der Universität Mozarteum und auch andere Musiker hinüberschickt und den jungen Musikern auch Instrumente zukommen lassen.“

Jetzt mit EU-Förderung

Besonders erfreut zeigt sich Honsig-Erlenburg, dass es dem neuen Geschäftsführer der Stiftung Mozarteum, Matthias Schulz, gelungen sei, eine EU-Förderung für das Projekt zu organisieren. Für die nächsten drei Jahre kann „Mozart in Havanna“ mit europäischen Förderungen rechnen (siehe Kasten). „Eine Folge unserer Bemühungen war es auch, dass in Kuba die Studienpläne angepasst wurden“, unterstreicht Honsig-Erlenburg. Unterrichtsministerin Claudia Schmied, gerade zurückgekehrt von einem Arbeitsbesuch in Kuba, zeigt sich begeistert über

dieses Projekt und spricht von „gelebtem interkulturellen Wissens- und Erfahrungsaustausch“.

Hochtalentierte Musiker

Die Kubaner sind nach den Erfahrungen des Präsidenten hochbegabte Musiker, die einen besonderen Musikzugang besitzen: „In keinem anderen lateinamerikanischen Land ist das so ausgeprägt.“ Kuba selbst war in seiner Landesgeschichte immer europäisch ausgerichtet und auch seit der Revolution habe es durch den Austausch mit der damaligen DDR eine starke europäische Komponente gegeben. Deshalb gebe es auch großes Interesse an klassischer Musik. Die Form der Mozart-Interpretation sei „erfrischend“, sagt Honsig-Erlenburg, ohne dass darunter die gewissenhafte Auseinandersetzung mit dem Komponisten leide. Seine größte Hoffnung ist, das Orchester in zwei oder drei Jahren für Konzerte nach Europa holen zu können: „Von dieser karibischen Freude, Musik mit Herz und Seele, können wir nur lernen!“

Lyceum Mozartiano

Für einen Zeitraum von drei Jahren hat die EU zugesichert, rund 75 Prozent der Projektkosten in Höhe von 530.000 Euro mittels Fördermitteln abzudecken. Dass die EU für ein Projekt in einem realsozialistischen Land eine derartige Summe in die Hand nimmt, hat neben der musikalischen und kulturellen besonders auch eine politische Bedeutung.

Der Stiftung Mozarteum Salzburg wird durch die EU-Förderung der Auf- und Ausbau einer beispielgebenden Mozart-Gesellschaft, dem Lyceum Mozartiano de la Habana, ermöglicht. Herzstück dieser unabhängigen kulturellen Einrichtung ist eine Orchesterschule, die in enger Zusammenarbeit mit der dortigen Kunst- und Musikuniversität Instituto Superior de Arte sowie dem Büro des Stadthistorikers Eusebio Leal realisiert wird. Neben der Weiterbildung der Musiker steht der Aufbau einer öffentlich zugänglichen Mediathek im Fokus des Projekts. Darüber hinaus sollen dadurch Erfahrung und Wissen im Kultur- und Orchestermanagement vermittelt und gebündelt werden.

Mozarteum goes Kuba

SALZBURG/KUBA. Mit einem Festkonzert in Alt-Havanna wurde das Kuba-Projekt der Stiftung Mozarteum am Donnerstag der Vorwoche feierlich begründet. Das internationale Engagement sieht den Auf- und Ausbau einer Mozartgesellschaft in Kuba vor sowie die Er-

richtung einer Mediathek. Die EU unterstützt das Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit 397.500 Euro. Das Ziel ist, die klassische europäische Musik – insbesondere Mozart – im sozialen Umfeld von Alt-Havanna zu verankern. Es soll auch ein Austausch europäischer Professoren und kubanischer Studenten angeregt werden.